



Schulzeitung der Clemens-Brentano-Europaschule • Ausgabe 44 • Juni 2017 • 50 Cent

PAULA MAG WÜSTEN UND DISPLAYS

TEIL II DER BELIEBTESTEN REIHE VON ANSPIELUNGEN, DIE NIEMAND VERSTEHT



Reise Spezial ...

DAF-GRUPPEN AUF EXKURSION

Ein besonderer Tag im Frankfurter Zoo



Kurz vor den Osterferien stand für alle 60 Schülerinnen und Schüler, zumeist junge Flüchtlinge, der drei DaF-Klassen ein erfreulicher Ausflug an. Morgens um 9.00 Uhr sind wir von Lollar nach Frankfurt abgefahren, um dort den berühmten Zoo zu besuchen. Die Schüler stammen aus dem Nahen Osten (Syrien, Irak, den Kurdengebieten beider Länder), aber auch aus Afghanistan, Russland, Moldawien, dem Balkan, Iran und Pakistan, sowie auch aus den USA und aus Nord- und Zentralafrika. Schon vor der Abfahrt in Lollar waren die Schüler aufgeregt und sehr gesprächig, sie sangen und freuten sich sichtlich über dieses Event. Da die Schüler weitgehend als Flüchtlinge die CBES besuchen und aus verschiedensten Herkunftsländern den Weg nach Lollar fanden, war dieser Besuch in mehrfacher Hinsicht ein integratives Moment, das die pädagogische und didaktische Arbeit positiv verstärkte.

Bereits die einstündige Anfahrt auf der vielbefahrenen Autobahn

erlebten viele Schüler als interessant. Gesprächsstoff in der stark heterogenen Gruppe waren Autos, Landschaften und natürlich die Dauer, bis man endlich im heißersehten Zoo ankommt. Viele Lerninhalte, die den Schülern vorab im Unterricht nahegebracht wurden, fanden so bereits während dieser Phase des Ausflugs praktische Anwendung. (woher/aus kommt dieses Auto, wohin/nach geht es ..., wie lange fahren wir noch?)

Im Zoo konnten die Schüler die während des Unterrichts mit dem Lehrwerk „Deutschmobil“ erlernten Inhalte und erworbenen sprachlichen Kompetenzen kontextualisieren bzw. den praktischen Lebensweltbezug unmittelbar erfahren und erleben. So bieten viele Aufgaben im DaF-Lehrwerk „Deutschmobil“ Bezüge zum Zoo, wie er früher war und heutzutage ist, zu Zirkus-Vorstellungen, der Tierwelt in Umwelt und Natur, da diese eine universelle Wertschätzung in fast allen Kulturen besitzen. Steigerungsformen von Adjektiven werden im Lehrwerk

anhand verschiedener Tierarten verdeutlicht und konnten während des Zoobesuchs lebensweltlicher Entsprechung zugeführt werden. Auch die Bestimmung von Tageszeiten zwecks Vereinbarung von Treffpunkten und Abfahrtszeiten erlangten eine tragende Bedeutung für diesen Ausflug. Ebenso



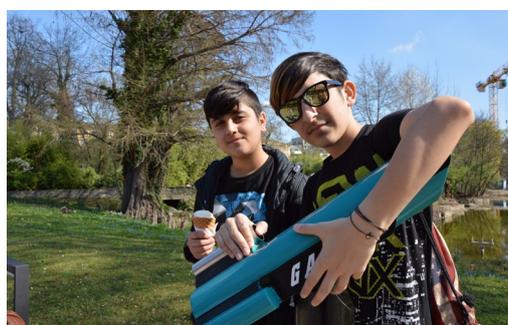
die oft im Unterricht geübte Fähigkeit, sich im Zahlenbereich bis 100 zurechtzufinden und diesen sprachlich einwandfrei zu beherrschen wurde nun für die Schüler relevant, um Souvenirs im Zoo-Shop zu erwerben oder Getränke und Speisen zu bezahlen.

In kleinen Schülergruppen gingen die Schüler auf die Suche nach Tieren aus ihrem Lehrwerk und auch nach Tieren, die ihnen aus ihrer Heimat bekannt waren und stellten diese den anderen Schülern vor. Die damit verbundene Anerkennung erlebten die Flüchtlingskinder sichtlich stolz und es motivierte sie, sich sprachlich angemessen und präzise mitzuteilen, damit sie ihre Erlebnisse eindrücklich vermitteln konnten.

Besonderer Beliebtheit erfreute sich das Löwen-Haus, da dieses mit einem Besucher-Infotainment-System versehen war, das es dem Besucher ermöglichte, die unterschiedlichen Laut-Rufe des Löwen anzuhören, die von Löwen als Signale für Drohungen, Lock- und Warnrufe eingesetzt werden. Lachend und sichtlich stolz vergegenwärtigten sich vieler der Schüler ihrer seit der Ankunft in Deutschland erlangten Mehrsprachigkeit und des bereits erworbenen Wissens über ihr neues Zuhause in Deutschland und ihre Kompetenz in der Bewältigung von Alltagssituationen.

Insgesamt kann dieser Ausflug aus pädagogisch-didaktischer Sicht als wertvolle Erfahrung verbucht werden, denn die Schüler erlebten das in der Schule doch weitgehend abstrahierte Deutungs- und Orientierungswissen als bedeutsam und lebensweltbezogen. Auch der Zusammenhalt untereinander und die Aufmerksamkeit der Schüler füreinander in dieser neuen Umgebung der Rhein-Main Metropole war ein tolles Erlebnis für die Schüler und die betreuenden Lehrer.

Dr. Tilmann Kammler



Wir sind nach Frankfurt gefahren. Wir haben den Tiger besucht und das hat mir gut gefallen, weil wir zusammen waren. Ich war mit Garo und Basel und Ayad zusammen. Wir haben ein Eis und Wurst gegessen. Ich habe mein Lieblingstier gesehen: den Pfau.

Maldini (DaF 2)

Wir, die DaF-Klasse, sind mit dem Bus nach Frankfurt gefahren. Ich habe eine Schlange gesehen. Die Schlange war grau und weiß. Sie war 3m lang. Sie war gefährlich. Sie kann kriechen. Sie frisst Fleisch und ich hab ein Nashorn gesehen. Es war grau. Es war 2000 kg schwer. Es war gefährlich. Es kann schnell laufen. Und ich habe mit meinem Freund, er heißt Ahmed, ich habe mit ihm eine Schokolade gegessen. Viele Grüße an alle Schüler in der Schule.

Yahya (DaF2)

Ich mag den Löwen gerne. Mir hat alles gut gefallen. Ich habe eine Robbe gesehen. Ich habe ein Eis gekauft. Mein Ausflug zum Frankfurter Zoo war gut. Wir haben uns im Bus alle sehr gefreut. Mein Lieblingstier ist der Löwe.

Hisham DaF3

Ich war mit der DaF-Gruppe im Zoo. Mir gefällt der Pinguin. Der Pinguin hat einen weißen Bauch und schwarzen Rücken. Wir haben Musik gehört und gespielt. Ich war in einer Gruppe mit Martin, Robert und Daniel. Wir haben Spaß gehabt.

Maja (DaF1)

Im April waren wir mit der DaF-Gruppe im Zoo. Das Wetter war sehr gut. Mir gefällt der Gorilla sehr gut. Er ist so groß, so schwarz und so stark. Ich fand auch die Ziegenbabys ganz süß, weil sie schnell laufen können. Die Busfahrt war sehr lustig. Wir haben Musik gehört und ein bisschen getanzt.

Ahmad 1 (DaF1)

Mir hat alles gut gefallen. Ich habe ein Eis gekauft. Ich habe einen Löwen gesehen und zwei Strauße. Die haben mir sehr gut gefallen. Der kleine Vogel hat mir auch gut gefallen.

Kurdistan (DaF3)

NEUE INSPIRATIONEN

Schulorchester der CBES besucht SAE Frankfurt

Am 29.03.2017 besuchte das Schulorchester der CBES das Tonstudio der SAE in Frankfurt am Main. Zwölf Schülerinnen und Schüler konnten hierbei unter der Leitung von Alexander Hock eine Exkursion in die Welt der professionellen Tonaufnahme machen.

Die Kooperation mit der SAE begann im Schuljahr 2016/17 mit einem Besuch von Herrn Hausschild an der CBES. Dabei wurden den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Audioproduktion und das Mixen von eigenen Songs vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler konnten in kleinen Gruppen an Mischpulten einen zuvor aufgenommenen Song mit professionellem Equipment abmischen. Dazu haben die Schülerinnen und Schüler die Lautstärke der einzelnen Instrumente und deren Verteilung im Raum angepasst und gemeinsam Kompressoren, Hall sowie Effektgeräte eingestellt. Die Ergebnisse wurden im Plenum besprochen und gemeinsam angehört.

Der Tag im Tonstudio der SAE schloss sich diesen Erfahrungen an. Der Leiter des international tätigen Tonstudios Jonathan Streetskamp (Leiter des Audiobereichs) führte die 14 Schülerinnen und Schüler nach einer freundlichen Begrüßung durch die weitläufigen Räumlichkeiten der SAE in der Homburger Landstraße in Frankfurt.

Nach einer Einführung in die Ausbildungsberufe, die Studiengänge und die allgemeinen Gepflogenheiten der Medienbranche in einem hellen Seminarraum wurden die Stationen einer Musikproduktion erläutert. Von der ersten Idee, die entscheidend für den Erfolg eines Liedes ist, über das erste Demo bei einem Label bis zur Produktion in einem Tonstudio, das anschließende Re-

cording und das fertige Album liegt ein weiter und aufwändiger Schritt. Herr Streetskamp wies uns in die Geschichte und Geschäftspraktiken des SAE Institut ein, welches seit etwas 40 Jahren an mittlerweile über 50 Standorten ausgebildet, davon sind acht in Deutschland. Die SAE arbeitet für einen Masterstudiengang mit der Middle University in England zusammen. Als aktuelles Projekt wird eine Radiosendung ins Leben gerufen, die auf dem Sender Radio Energy Frankfurt ausgestrahlt wird.

Nach der Einführung ging es in das große Tonstudio, in dem das Mischpult mit seinen vielen Knöpfen, Reglern und Anzeigen erklärt wurde. In einem extra schallisolierten Aufnahmerraum haben wir eine Aufnahme eines Schlagzeugs gemacht. Dieser Raum ist so gut isoliert, dass man von außen fast nichts mehr hört, auch nicht, als

ein Student der SAE auf dem Schlagzeug ziemlich abgerockt hat. Für die Tonaufnahme wurde jede Trommel und jedes Becken des Schlagzeugs mit einem Mikrofon versehen, die mit einem Kabel an ein Steckpult verlegt wurden. Von dort aus wird das Audiosignal in den Kontrollraum an das große Mischpult gesendet. Hier kann jetzt die Lautstärke von den Mikrofonen angepasst, bearbeitet und auf einer Bandmaschine oder mit Hilfe eines analog/digital-Wandlers zur weiteren Bearbeitung auf dem Computer gespeichert werden.

Danach zeigte Herr Streetskamp uns eine fertige Rocknummer, die einer der Studenten als Abschlussprüfung selbst geschrieben und aufgenommen hat. Der Student hat alle Instrumente, das Schlagzeug, den Bass, die E-Gitarre und die akustische Gitarre selbst gespielt und aufgenommen und dann dazu gesungen. Am Ende hat uns Jonathan Streetskamp ein paar seiner selbstgemachten Techno-Lieder gezeigt und wir durften selber ausprobieren, wie sich Synthesizer und anderer elektronische Klangerzeuger anhören.

Der Tag endete mit einer Führung durch das ganze Haus, in welcher wir sahen, wie die anderen Studenten arbeiten. Auch die verschiedenen Räume und vor allem die Studios konnten wir

anschließend ansehen. In dem Haus gibt es verschiedene größere und kleinere Studios, die größtenteils für Musik benutzt werden. Zusätzlich gibt es einen Greenscreen für Filmaufnahmen, ein Radiostudio, ein Stu-

dio zur Bearbeitung von Filmen und einen Raum, in welchem der Theorieunterricht stattfindet. Des Weiteren werden die Studenten im Bereich Gaming ausgebildet. Sie lernen, wie Computer-

sie und Apps animiert und programmiert werden, das Gestalten und Erzeugen von Spielfiguren und Engines sowie die Untermalung von Computerspielen mit Musik und Audiospuren.



FAZIT:

Für die Mitglieder des Schulorchesters war die Exkursion eine besondere Erfahrung. Die professionelle Tontechnik und digitale Musikproduktion ließen die Herzen der Musiker höher schlagen. Den talentierten Tontechnikern bei dem Entwickeln eines Songs zuzusehen war für alle eine neue und spannende Erfahrung. Durch die praxisnahe Vermittlung und das aktive Mitwirken war der Tag ein voller Erfolg für die Musiker der CBES. Leider konnte Paul Römer nicht an der Exkursion teilnehmen. Vielen Dank für die Organisation und den Kontakt.

IMPRESSIONEN DER MUSIKER:

Christina Aftzidis: „... ein Tag mit wunderbaren Erfahrungen.“

Niklas Walther: „Es war ein spannendes Erlebnis und hat Spaß gemacht, mal in die Arbeit von Tontechnikern reinschnuppern.“

Jonas G. Schaum: „... ein sehr sinnvoller und inspirierender Ausflug.“

Julian Groeger: „Sehr spannend, als Musiker mehr über Sound und Recording zu erfahren. Vor allem erfährt man so viel, worauf man als Musiker in Zukunft besser achten kann.“

INFO: DIE SAE

Die SAE Frankfurt existiert seit über 40 Jahren mit über weltweit 50 Standorten in der ganzen Welt. Absolventen profitieren von einem weltumfassenden Netzwerk von Instituten.

Zur Ausbildung stehen u. a. Webdesign,ameratechnik, Lichttechnik, Cross-Media und Game-Animation.

Christina Afzidis, Alexander Hock und Jonas G. Schaum

ALLENDORF & NOUVION-SUR-MEUSE

Ein Austauschjubiläum der besonderen Art

Es ist schon mehr als 30 Jahre her, dass sich zum ersten Mal ein Bus mit Schülern der Gesamtschule Allendorf/Lda auf den Weg zur Partnerstadt in den französischen Ardennen machte. Im Mai 1986 organisierte Oberstudienrätin Barbara Runge diese erste Begegnung der beiden Städte, zwischen denen seit 1973 eine offizielle Partnerschaft besteht. Das Staffelholz hat sie seit ihrem Ruhestand 2016 inzwischen an ihre Nachfolgerin, Studienrätin Christina Lengenber, weitergegeben – die Tradition bleibt.

Am Dienstag, dem 2. Mai, brach die Gesamtschule Allendorf erneut Richtung Nouvion auf, inzwischen ist es die 30. deutsch-französische Austauschfahrt zwischen beiden

Schulen. Damit gilt der Allendorfer Frankreich-Austausch als einer der am längsten regelmäßig durchgeführten im gesamten Kreis Gießen.

Auf dem Programm der Gruppe standen Besuche der berühmten französischen Kathedrale in Reims – UNESCO Weltkulturerbe – in der bis 1825 bis auf wenige, unbedeutende Ausnahmen alle französischen Könige gekrönt wurden, der Champagnerkellerei Pommery, der Präfekturstadt Charleville-Mézières und des dortigen Marionetten-Instituts.

Die 13 Schülerinnen waren wie immer in Gastfamilien untergebracht und sind am Sonntag, den 7. Mai – am Tag der für Euro-

pa richtungsweisenden zweiten Runde der französischen Präsidentschaftswahlen – direkt mit ihren Austauschschülern und ihrer Deutschlehrerin Marie-Laure Dubreuil und Begleitlehrer Nadir Hamla zusammen zum Gegenbesuch nach Allendorf zurückgekehrt.

In Deutschland führte die Gruppe u.a. Ausflüge nach Frankfurt und Gießen durch. Selbstverständlich nahmen alle Teilnehmer auch am Unterricht im Gastland teil. Besonderes Kuriosum dieser Jubiläumsfahrt: Mit mir als Französischlehrer begleitete jemand den „Échange scolaire“, der bereits 1986 mit von der Partie war – damals jedoch noch als Schüler ...

Jens Hausner



STRASBOURG – ON Y VA!

Exkursion ins Elsass

Am Donnerstag, dem 18.5.2017 hieß es für unsere Französischlerner wieder: *Strasbourg – On y va!* Die Fahrt in die größte Stadt des Elsass hat sich bereits als CBES-Tradition verankert und bot auch in diesem Jahr erneut eine tolle Gelegenheit, ein Stück Frankreich zu erleben. Bereits zu Beginn waren die SchülerInnen-Augen wieder groß, als sich beim Gang durch die schmalen, mit Fachwerkhäusern gesäumten Gassen, der Blick nach oben auf die gewaltige Cathédrale Notre-Dame öffnete. Durch Stadt- sowie Fotorallyes lernten die insgesamt 112 SchülerInnen die europäische „Hauptstadt“ besser kennen, indem sie weitere Sehenswürdigkeiten, Kultur und Leute unseres Nachbarlandes erkundeten. Zudem traten einige SchülerInnen durch Interview-Aufgaben das erste Mal in den direkten kommunikativen Kontakt mit FranzösischsprecherInnen. Hierbei sind die anfänglichen Hemmungen, Personen auf der Fremdsprache anzusprechen, schnell verflo-



gen, sodass der Stolz über die erzielten Tonaufnahmen sowie die Begeisterung über diese interkulturellen Erfolgserlebnisse vorherrschten. Diese euphorische Reaktion verdeutlichte die



Wichtigkeit solcher authentischen Kommunikationssituationen und beinhaltete, dass einige Lernende sogar fremdes, noch nicht im Unterricht behandeltes Vokabular, verstanden. Eine Bestätigung für eine erneut lohnenswerte Straßburgfahrt waren außerdem die enthusiastische Vorfreude auf den anstehenden Frankreichaustausch einiger SchülerInnen sowie die Trauer über den wie im Flug vergangenen, gelungenen Tag. *À la prochaine!*

Stefanie Hahn



Ein Aktionstag für Französischlernende

Start
Programm
Anfrage FranceMobil
Team
Partner
Presse und Aktuelles
Kalender

Kontakt
Impressum

Am Mittwoch, dem 19. April 2017 sorgte der France Mobil-Besuch für außergewöhnliche Französischstunden: Geboten wurde ein abwechslungsreiches Aktionsprogramm rund um Frankreich und die französische Sprache. Hier erprobten unsere Französischlerner nicht nur das Kommunizieren mit einem Muttersprachler. Vor allem ging es um Spaß und Spiel mit der französischen Sprache! Unsere frischgebackenen Franzö-

sischlerner der Jahrgangsstufe 7 haben festgestellt, dass sie schon viel mehr in französischen Liedern verstehen, als sie vermutet haben, und schmunzelten vergnügt. Die höheren Jahrgänge entdeckten spielerisch die Länder der frankophonen Welt und waren zeitgleich als Team gefordert, das sämtliche grauen Zellen anstrengen musste. Nicht zuletzt wurde den ganzen Vormittag über viel gelacht und gesprochen!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Hakim Benbadra, dem Lektor des Mainzer Institut Français. Hakim, ein junger Franzose aus Paris, reiste mit seinem voll beladenen Auto, einem Koffer voller Ideen und viel Witz und Humor an und bescherte vielen unserer Französischlerner einen abwechslungsreichen Vormittag.

Isabelle Trautvetter

„ERFAHRUNGSREICH UND INTERESSANT!“



CBES-Schülerinnen und Schüler erleben Großbritannien

Zum dritten Mal hat die Clemens-Brentano-Europaschule Lollar in der letzten Aprilwoche eine Schülerbegegnungsfahrt ins Vereinigte Königreich durchgeführt. Wieder fuhr ein ganzer Bus voll Lollarer Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Jahrgangsstufe nach Colchester in der Grafschaft Essex, um die Kultur und Menschen Großbritanniens kennenzulernen und die englische Sprache live zu erleben. Begleitet wurden die 39 Jugendlichen von den CBES-Lehrkräften Marie-Luise Schirra, Philipp Schifferli und

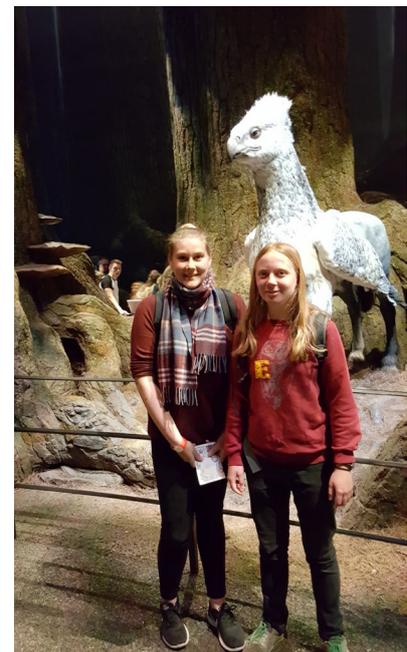
Christian Lutz; untergebracht waren sie in englischen Gastfamilien.

Beim Besuch der Colchester High School zeigten sich die jungen Deutschen von der Freundlichkeit und Offenheit der englischen Schüler ebenso angetan wie von deren „schönen Uniformen, in denen sie sehr schlaue aussahen“. Auf dem weiteren Programm standen ein Tag am nahe gelegenen Meer und der Besuch der „Harry Potter World“ in der Nähe Londons. Hier zeigten sich nicht nur die echten Fans des sympathischen Zauberlehrlings begeistert. „Es war total spannend zu sehen, wie so ein Film gedreht wird!“ schwärmte ein Schüler. Ein besonderes Highlight in den Augen der meisten Schülerinnen und Schüler war der in diesem Jahr erstmals angebotene Ausflug nach Cambridge, bei dem die Jugendlichen Gelegenheit hatten, die berühmte Universitätsstadt sowohl per Stadtführung zu Fuß als auch vom Wasser aus auf einer Punting-Tour zu erkunden.

In den Gastfamilien fühlten sich die Jugendlichen – wie eine unmittelbar nach Reiseende durchgeführte schriftliche Befragung ergab – „wie zu Hause“, die gastgebenden Familien wurden

als „nett und hilfsbereit“, „lieb und aufmerksam“ und „herzlich und gastfreundlich“ gelobt. Sogar das so oft geschmähte englische Essen fanden die meisten „cool“. Begeisterung herrschte übrigens wie bereits in den Vorjahren auch bei den Gasteltern, die sich über die Höflichkeit und guten Manieren der jungen Deutschen freuten und ihre exzellenten Sprachkenntnisse lobten.

Nach 6 Tagen hieß es schweren Herzens Abschied nehmen von einem europäischen Land, das die





meisten der Lollarer Jugendlichen vorher höchstens aus den Medien kannten. Was hat sie am meisten an Land und Leuten beeindruckt? „Dass die Menschen dort so positiv und freundlich eingestellt sind“, meint eine Schülerin. Würden sie eine solche Begegnungsfahrt weiterempfehlen? Die Antworten fallen allesamt positiv aus. „Man sollte solche Angebote nutzen, wenn man die Chance hat“, bi-

lanziert eine Schülerin. Von einer „schönen, interessanten und erlebnisreichen Fahrt“ ist die Rede und davon, dass es „super“ ist, eine andere Kultur und Sprache unmittelbar erleben zu dürfen.

Einer Neuauflage der Begegnungsfahrt im nächsten Jahr steht also nichts im Wege. Zunächst aber steht für die verantwortlichen Lehrkräfte die Organisation und

Durchführung des in den letzten beiden Wochen des laufenden Schuljahres ebenfalls in Colchester stattfindenden Auslandspraktikums auf dem Programm, auf das sich bereits 12 Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe freuen.

*Marie-Luise Schirra,
Philipp Schifferli*



64. Europäischer Wettbewerb 2017

In Vielfalt geeint

Europa zwischen Tradition und Moderne



Selbst im digitalen Zeitalter haben Bräuche, Feste und Traditionen nicht ihre Kraft verloren. Sie prägen die europäische Kultur bis heute. Kultur ist immer im Wandel, sie ist eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In der 64. Wettbewerbsrunde im Schuljahr 2016/17 beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Europas reichem Kulturschatz und Europas kultureller Vielfalt.

In 13 Aufgabenstellungen waren alle Jahrgänge und Schulformen aufgefordert, sich unter dem Motto „Europa zwischen Tradition und Moderne“ mit der vielfältigen europäischen Kultur auseinanderzusetzen.

Am 64. Europäischen Wettbewerb nahmen in diesem Jahr 2 Klassen der Clemens-Brentano-Europaschule unter der Leitung von Herrn Ecker teil. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich in Kunstunterricht mit der angebotenen Themenvielfalt auseinander und beeindruckten mit hervorragenden Leistungen. Sie zeigten Engagement und Begeisterung für Europa und beteiligten sich sehr motiviert mit viel Spaß und Fantasie an folgendem Thema für die Jahrgangsstufe 8 bis 10:

Das bunte Leben

Viele Kulturen treffen sich auf einem Fest. Der Maler Wassily Kandinsky hat in seinem frühen Werk „Das bunte Leben“ (1907) ein kunterbuntes Treiben gestaltet. Übertrage das Bild in unsere Zeit.

Das anspruchsvolle Thema wurden von den Schülerinnen und Schülern in Einzel- und Gruppenarbeiten mit Ideenreichtum und vielseitigen Gestaltungstechniken bewältigt. Es entstanden äußerst kreative Bilder und Collagen.

Die 7 nachfolgend angegebenen Schülerinnen der Clemens-Brentano-Europaschule werden mit Preisen von der Landesjury prämiert.

Bundespreise:

Jennifer Koop & Lisa Schrader (1)

Landespreise:

Johanna Werner (2), Alina Rühl (3) und Michelle Schmehle (4)

Anerkennungspreise:

Alissa Olenberg (5) und Jasmin Sauer (6)

Wir freuen uns über die großartigen Leistungen der Schülerinnen.

Herzlichen Glückwunsch! Das ist ein toller Erfolg!

Die Siegerehrung findet am Mittwoch, den 28. Juni um 15.00 Uhr, im Landratsamt Marburg, Tagungsgebäude statt.

Die beiden Bundespreisträgerinnen Jennifer Koop und Lisa Schrader waren schon am 8. Mai zur Siegerehrung der Bundespreisträger im Wiesbadener Landtag eingeladen und haben ihre Preise und Urkunden erhalten. Beide sind natürlich auch herzlich eingeladen zu unserer Siegerehrung auf Landesebene in Marburg.

Es wäre schön, wenn die Clemens-Brentano-Europaschule auch weiterhin mit solch einem Engagement am Europäischen Wettbewerb teilnehmen würde.

Liane Endrigkeit

(Schulbeauftragte der Europa-Union Landkreis Marburg-Biedenkopf)



LASST UNS ANFANGEN ...

SV-Seminar an der CBES

Am 21. April 2017 fand ein eintägiges SV-Seminar für die Klassensprecher und ihre Vertreter im Mensanebenraum statt. Dieses durch die SV organisierte Seminar richtete sich an alle Klassensprecherinnen und -sprecher sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter der Jahrgangsstufen 5 bis 7. Hierfür wurden drei Teamer des SV-Bildungswerkes eingeladen, die vom Kreisschülerrat „gesponsert“ worden sind.

Ein anfängliches „Kennenlernbingo“ stellte den Start in die gemeinsame Seminararbeit dar. Im Anschluss standen den Teilnehmern zwei Workshops zu den Themen „SV-Recht“ und „SV-Stunde“ zur Verfügung, in die man sich einwählen konnte. Nach erfolgreicher Workshoparbeit versammelten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder im Mensanebenraum, um sich gegenseitig die Ergebnisse ihrer Workshops zu präsentieren. Ein danach durchgeführtes Kooperationspiel und eine Feedbackrunde sowohl zum Kooperationspiel als auch zu dem gesamten SV-Tag stellten den Abschluss des Seminars dar.

Verbindungslehrerin Frau Meuser zeigte sich sehr zufrieden mit der engagierten Arbeitshaltung der Jugendlichen: „Wenn Kinder und Jugendliche zu ihrem Thema arbeiten, ist man manchmal erstaunt, wie schnell und effektiv sie an die Sache rangehen.“

Lisa Feldmann



VOCATIUM 2017

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 besuchen Bildungsmesse in Gießen

Die Wochen vor den Sommerferien sind normalerweise gespickt mit Klassenarbeiten, Referaten und anderen netten Dingen, die der Notengebung dienen. Manchmal darf man sicher fragen, ob das der Bildungs-Weisheit letzter Schluss hinsichtlich der immer wieder heraufbeschworenen Vorbereitung auf das Leben ist.

Auch der Mittwoch am 17. Mai 2017, einer der ersten wirklich schönen Sommertage, war von Frau Dagmar Lengler, der Leiterin des Realschulzweiges, dafür vorgesehen, die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler etwas greifbarer zu machen. Auf der sechsten Vocatium Mittelhessen wurden ca. 2300 Kids in Beratungsgesprächen einen Schritt in die Richtung richtige Berufswahl gebracht. Diese Bildungsmessen gibt es bundesweit, sie werden vom Institut für Talentförderung organisiert und stehen unter der Schirmherrschaft der Bildungsministerin Frau Prof. Dr. Johanna Wanka.

Bereits im März wurden die Klassen auf den Besuch der Messe von Vertretern des Instituts vorbereitet. Aus der Fülle von Ausbildungsbetrieben, aber auch den Fachhochschulen, Hochschulen und Beratungsstellen der Region konnten sich die Jugendlichen gezielt Gesprächspartner auswählen, mit denen dann ein fester Termin einzuhalten war. Auch gab es einige wichtige Tipps, denn gute Vorbereitung und ein professionelles Auftreten mit angemessener Kleidung während der Beratung üben schon einmal den Ernstfall des Vorstellungsgesprächs der Zukunft.

Unsere Bilder zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten, die sich in der Vielzahl der Stände auf der Messe dokumentierte. Neu war dieses Jahr, dass sich der Besuch der Vokatium-Messe nicht nur an Realschülerinnen und -schüler richtete, sondern auch diejenigen des G-Zweiges. Eine zweigübergreifende, sinnvolle Investition von Schulzeit.

Stefan Scheffler



ROCK MY SCHOOL

Schulbands rocken in Lollar bis die Schule bebt.

Im März 2017 heißt es in Gießen das erste Mal „ROCK MY SCHOOL“ – und der Titel ist Programm!

Am Freitag, dem 24. März 2017, fanden sich drei Schulbands in der Clemens-Brentano Europaschule Lollar zu einem gemeinsamen Konzert zusammen. Im Mensanebenraum konnten 150 Schülerinnen und Schüler der CBES die Beiträge der Schülerbands der Gesamtschule Gießen Ost, der Friedrich-Ebert Schule Gießen-Wieseck und der CBES erleben.

In dem Projekt „Rock my School“ (www.rockmyschool.de) fanden im März 2017 drei Konzerte, jeweils eins an jeder der beteiligten Schulen, statt. Neben einem begeisterten Publikum konnten sich die mehr als 20 Schülerinnen und Schüler der Bands kennen lernen und viele gemeinsame Erfahrungen sammeln. Das Repertoire reichte von klassischen Rock-Liedern über aktuelle Popsongs bis zu deutschsprachigen Balladen.

Einen Eindruck über die Konzerte des Projekts, viele Fotos und ein Video von dem Konzert an der Ostschule ist unter www.rockmyschool.de zu erhalten.

Die Presse hat im Übrigen sehr positiv über das Projekt berichtet. Hoffentlich lässt sich dieses Projekt auch in Zukunft wieder realisieren.

Alexander Hock



5 SECONDS OF SUMMER

5 Seconds of Summer, bestehend aus Luke Hemmings (rythm guitar, lead vocals), Michael Clifford (lead guitar, vocals), Calum Hood (bass guitar, vocals) und Ashton Irwin (bass, vocals) ist eine Pop-Punk Band aus dem australischen Sydney, die 2011 gegründet wurde.

Bevor sie ihre ersten Live-Auftritte hatten, coverten sie Lieder von berühmten Künstlern und veröffentlichten diese auf YouTube. Bevor sie Anfang 2014 ihre erste Single „She Looks

So Perfect“ veröffentlichten, tourten sie als Vorband von One Direction erst auf deren „Take Me Home Tour“ und später auf der „Where We Are Tour“ durch einige Teile der Welt.

Am 27. Juni 2014 veröffentlichten sie dann ihr erstes Album namens „5 Seconds of Summer“. Nach dem Veröffentlichen einzelner Songs namens „Amnesia“ und „Good Girls“ brachten sie ihr erstes Live-Album namens „Live SOS“ heraus.

Im Mai 2015 tourten sie auf ihrer „Rock Out With Your Socks Out Tour“ unter anderem durch Europa und Nordamerika. Am 23. Oktober 2015 erschien ihr zweites Studio Album „Sounds Good Feels Good“. Kurz darauf gaben sie bekannt, dass ihre nächste Tour „Sounds Live Feels Live“ im Februar 2016 starten würde. Sie spielten in Stadien und Arenen, die fast immer ausverkauft waren. Ihr drittes Studioalbum soll 2017 erscheinen.

Simone Novak



Foto: lanthebush



Foto: Matthewjs007

MACKLEMORE

Macklemore, bürgerlich Ben Haggerty, wurde am 19. Juni 1983 in Seattle geboren. Seine Musikkarriere startete er im Jahr 2000, in dem er die EP „Open your Eyes“ unter dem Namen Professor Macklemore herausbrachte.

2005 kürzte er das Wort Professor aus seinem Namen und brachte als Macklemore sein erstes Album namens „The Language of my World“ heraus. Dafür unterschrieb er keinen Plattenvertrag. Bis heute ist er selbstständig.

Unterbrochen von einer 4-jährigen Zeit des Drogenkonsums

veröffentlichte er 2009 gemeinsam mit seinem Freund und späteren Produzenten Ryan Lewis die EP „The Unplanned Mixtape“, von der die Songs „The Town“ und „And we Danced“ amerikaweit bekannt wurden. Im Dezember des gleichen Jahres veröffentlichten sie die EP „Vs Redux“.

Am 8. Oktober 2012 erschien das Album „The Heist“, welches ihn weltweit bekannt machte. Seine Songs „Can't hold us“ und „Thrift Shop“ erreichten in Deutschland die Top 3 der iTunes Charts. Im selben Monat starteten Macklemore & Ryan Lewis die „The Heist World Tour“.

Bei den Grammys 2014 bekamen sie von 7 Nominierungen 4 Awards und zählten zu den erfolgreichsten Künstlern des Abends. Am 26. Februar 2016 erschien ihr aktuelles Album namens „This Unruly Mess I've Made“.

Macklemore ist seit 2013 mit Tricia Davis verlobt und seit dem Frühjahr 2015 mit ihr verheiratet. Die beiden haben eine Tochter namens Sloane Simone. Ryan Lewis verlobte sich Ende 2015 mit seiner Freundin Jackie Ganger.

Simone Novak

ZU BESUCH BEI LUTHER

Exkursion nach Marburg anlässlich des Lutherjahres 2017



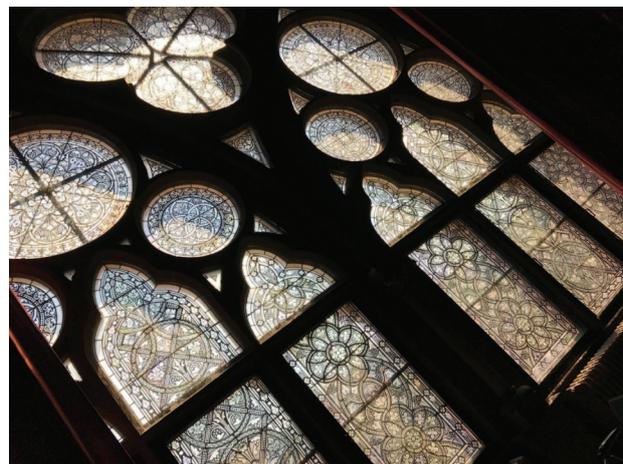
Darstellung des Marburger Religionsgespräches, Schloss Marburg

2017 wird als Lutherjahr gefeiert, 500 Jahre Reformation, 500 Jahre Thesenanschlag in Wittenberg. Auch wenn bis heute umstritten ist, ob der Reformator Dr. Martin Luther tatsächlich am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an das Kirchportal in Wittenberg anhämmerte, der Donnerhall dieser Worte findet im tradierten Bild seinen stimmigen Ausdruck. In der Übersetzung von Justus Jonas

– Luther schrieb das Original in lateinischer Sprache – liest sich z.B. die 45. These: „Man sol die Christen leren / das der / so seinen Nehesten sihet [11v] darben / vnd des vngeachtet / Ablas löset / der löset nicht des Bapsts Ablas / sondern ladet auff sich Gottes vngnade.“

Am 8. Juni machte sich der Religionskurs der 9c von Frau Voss

auf den Weg, um in Marburg auf den Spuren Luthers zu wandeln. Die Stadtführerin und ehemalige Geschichtslehrerin Renate Lührmann berichtete drei Stunden und führte die Schülerinnen und Schüler angefangen von der alten Aula bis hinauf ins Landgrafenschloss. Vielleicht hat nicht jeder alles behalten, aber die sprachliche Präzision und körperliche und seelische Regheit von Frau Lühr-



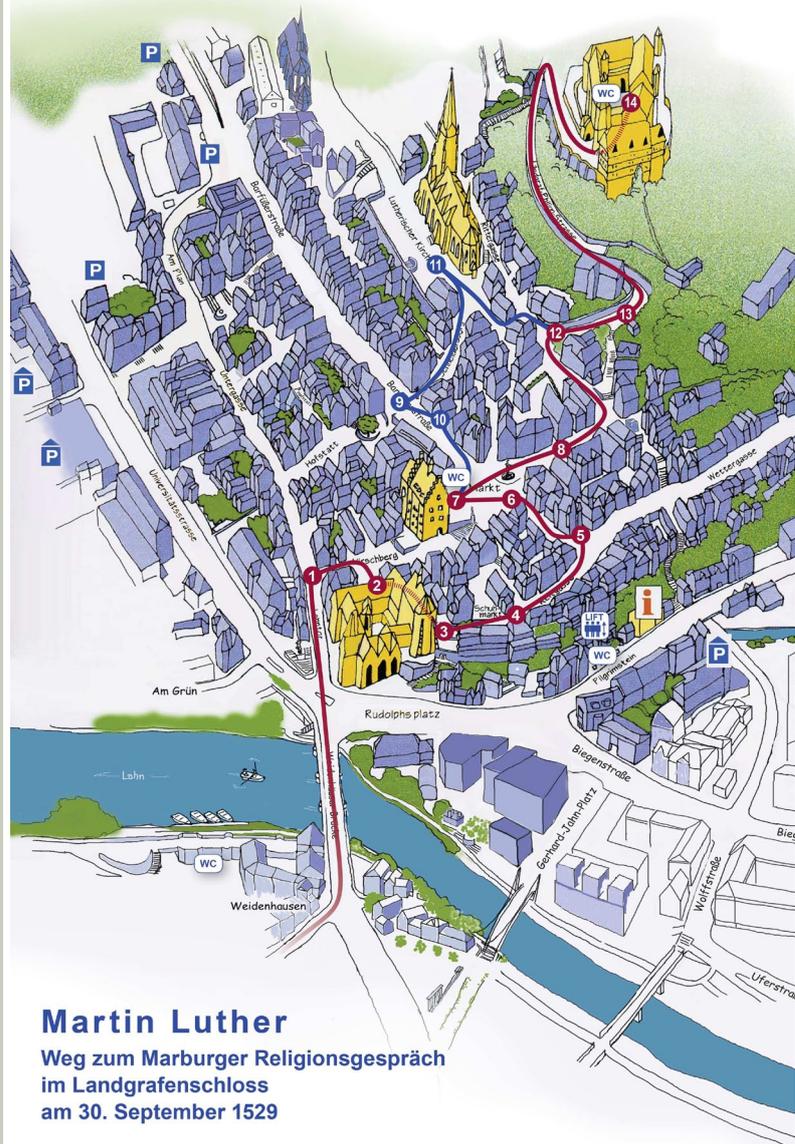


mann war sehr beeindruckend, deshalb drucken wir mit freundlicher Genehmigung gerne ihren Artikel „Luther in Marburg“ in der Hoffnung, dass sich vielleicht die eine oder der andere inspirieren lässt, sich für diesen besonderen Gang durch unsere Geschichte selber anzumelden oder ihn auf eigene Faust anzutreten.

Stefan Scheffler



Luther in Marburg



Martin Luther
Weg zum Marburger Religionsgespräch
im Landgrafenschloss
am 30. September 1529

© Universitätsstadt Marburg

Auf den Spuren Martin Luthers durch Marburg steigt man steil hinauf von der Weidenhäuser Brücke ganz unten bis zum Landgrafenschloss ganz oben: Pausieren empfiehlt sich - und lohnt sich! Auf der Spur seiner persönlichen Anwesenheit von Donnerstag, 30. September, bis Dienstag, 5. Oktober 1529, sehen wir die weitgehend originalen Schauplätze jener fünfzehn Tage. Aber wir registrieren auch die durch ihn schon vorher und noch nachher bewirkten Umwälzungen, die Marburg bis heute prägen.

An der Ecke Lahntor/Hirschgraben (1) sehen und hören wir morgens am Donnerstag, 30. September 1529, zwei Kursächsische Reisekutschen, geschützt und geehrt durch 40 hessische Reiter, durchs Lahntor einfahren. Es geht die Reitgasse hinan zum Markt, begeistert empfangen von den Bürgern. In der freudig neugierigen Menge begleiten wir ihn auf dem Holperpflaster der engen Gassen zwischen den heute wie damals dichtgestellt aufragenden Häusern aus schwarzen Balken und weißen Lehmgefachen auf ihren Buntsandsteinsockeln.

Wir sehen gleich rechts Kirche (14. Jahrhundert) und Kloster (Ende des 19. Jahrhunderts neugotisch ersetzt) der Dominikaner (2) sich aus dem Lahntal erheben als steinerne Südostecke der Stadt. Schon 1527 hatte

Luthers Lehre ihre Umnutzung zur ersten protestantischen Universität durch Landgraf Philipp von Hessen bewirkt. Der angrenzende Friedhof - 1543 der Stadt als Kornmarkt geschenkt (3) - eröffnet über die Stadtmauer hinaus den Blick auf die schon von Merowingern genutzte Straße. Auf der ist Luther aus Wittenberg zwei Wochen lang hierher gereist. Nach fünf Tagen wird er zurückreisen.

Wir erreichen nach die nach Luthers Gang von der Schuhmacherzunft bald umgenutzte älteste Marburger Kirche (4) und weiter oben den Holzmarkt mit dem Patrizierhaus, in das der Gründungsrektor der neuen Universität eingezogen ist (5). Scharf nach links abbiegend von der Süd-Nord-Achse Richtung Elisabethkirche nach Westen erreichen wir den Hauptmarkt. Den legten 1180 die Thüringer Landgrafen den Burghang hinauf an. Bis heute erfuhr er nur Fassadenerneuerungen. Über dem Café-Eingang am Eckhaus links (6) sehen wir den Wappenstein 1495 des Patrizierhauses, in dem Landgraf Philipp den extra aus Erfurt geholten Buchdrucker schon 1527 Luthers Taufbüchlein und seine deutsche Übersetzung des Neuen Testaments für jede Kirche Hessens hatte drucken lassen - und das Loblied auf die Gründung der Universität des "ruhmreichen Fürsten".

Gerühmt wurde auch das "gleichsam aus Marmor erbaute" Rathaus (7): Luther sah den selbstbewussten Bürgerbau aus fürstlichem Stein frisch weiß verputzt mit der leuchtend farbigen heiligen Ahnfrau Elisabeth als Wappenhalterin des Landgrafen Philipp, der doch weiter die Stadt- und Landesherrschaft beanspruchte.

Philipp hatte auch nicht "seine Stadt Marburg", sondern die hoch darüber weithin "strahlende Feste" (14) zum Schauplatz der ersten und einzigen Begegnung Luthers und Zwinglis bestimmt. Deshalb sehen wir den Aufsehen erregenden Tross jetzt am Marktbrunnen vorbei den steilen Obermarkt hinauf das ursprünglich einzige Steinernes Haus (8) der ganzen Stadt passieren. Anschließend biegen sie darüber links in die Steinwelt der Ritterhöfe ein.

Wir aber nehmen zunächst einen anderen Weg: queren den Markt in die Barfüßerstraße hinein, um beim nächsten Markt mit dem Bärenbrunnen das stolze, aber falsche Schild zu entdecken: "Hier wohnte Martin Luther 1529" am damaligen "Gasthof zum Bären" (9); und im Gast- und Handelshaus der Patrizierfamilie Schwan (10) gegenüber habe Zwingli gewohnt. Diese einzigartige Begegnung, diesen "Wendepunkt der Reformationsgeschichte", der "Marburg in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit rückte" - so schreiben Historiker - hätten die Marburger zu gern an der Hauptachse ihrer Stadt gehabt. Luther und Zwingli samt Tross wären dann zu Fuß hinauf zur zwischen den Bürgerhäusern hier unten und den Ritterhöfen da oben dem Hang abgerungenen Terrasse gestiegen: zur Lutherischen Pfarrkirche St. Marien (11), seit 1527 Philipps Ausgangspunkt und Musterkirche der Reformation für ganz Hessen. Und hätten von hier die Ritterstraße und die bis heute unveränderte Schlosszufahrt (12) (Landgraf-Philipp-Straße) erreicht und zwischen hohen Mauern erklommen.

So oder so sahen sie rechts das gotische Portal (13) zum Amts- und Wohnsitz des Kanzlers Johann Feige und Sitz des Hessischen Hofgerichts: zwei Gründe für Philipps Wahl Marburgs als Vorort der Reformation. Und sahen über sich hoch- und spätgotisch aufragen als Krone über Stadt und Land den Stammsitz der Hessischen Landgrafen. Der war erst kurz vorher durch West- und Ostflügel und Querhaus im Dach reich ausgebaut worden. So konnten endlich - nach den Schweizern schon am 27. September - nun auch die Sachsen vom Landgrafen persönlich "gnädig, aufs freundlichste und recht fürstlich empfangen" und "alle in das Schloß genommen und recht fürstlich logiert und gespeiset" werden (14).

Die von Philipp klug inszenierte "freundliche, undisputirliche untherrede" im privaten Ambiente seiner Fürstenwohnung führte dazu, dass die Kontrahenten in 14 1/2 Artikeln ihre erreichte Einigkeit bekundeten und am Ende ihren Willen, die weiter bestehende Uneinigkeit über Gottes leibliche oder symbolische Gegenwart in Brot und Wein "friedlich und gut" zu ertragen. Im Marburger Religionsgespräch wurde am 4. Oktober 1529 die Basis erreicht und von allen unterschrieben für 18 Jahre Ausbreitung und Festigung der Reformation. Zudem wurde der Anstoß gegeben zu immer neuen Einigungsanstrengungen, bis endlich 444 Jahre später mit der Leuenberger Konkordie 1973 Philipps Ziel erreicht war: die Abendmahls- und Kanzelgemeinschaft aller Evangelischen Kirchen.

Renate Lührmann

UNSER BESTER FREUND

Eine Satire von Tatjana Gildt



Wir alle kennen und lieben es. Dort sind meist die vertrauenswürdigsten Quellen und diese beinhalten die Wahrheit! Das gute, alte Internet und dessen sozialen Netzwerke.

Egal ob Twitter, Facebook, WhatsApp, Snapchat, YouTube oder was es noch so alles gibt, wer weiß denn nicht, dass wir dort unsere ganzen Daten preisgeben sollten, schließlich können wir ohne sie und das Internet gar nicht mehr leben. Warum nicht gleich unsere Bank- und Kreditkartennummern eingeben, die Adressen posten und das ganze Leben in diesem kleinen Ding, auch Handy genannt, speichern.

Oder noch besser, wer kennt es nicht, man will sich über aktuelle Themen informieren und nimmt sich gleich die vertrauenswürdigste Internetseite für Nachrichten: Bild.de.

Dort kriegt man sofort die besten Informationen aus erster Hand und die Quellen sind genauso vertrauenswürdig und realitätsgetreu wie die Aussagen von Trump, dass der Klimawandel nur erfunden sei, also ziemlich glaubwürdig, oder?

Außerdem bin ich mir sicher, dass man auf jeden Fall, beispielsweise für eine Englischpräsentation über Prominente, nur Wikipedia als Quelle nutzen sollte, schließlich ist es ja ziemlich beruhigend, dass jeder, der einen Internetanschluss besitzt, dort einen Eintrag verfassen kann, zum Glück sind das ja nicht allzu viele.

Aber zurück zu den sozialen Netzwerken. Ich möchte euch nur noch mal etwas sagen, und zwar, alles, was auf sozialen Netzwerken vor sich geht, entspricht der Wahrheit! Niemand dort gibt sich als 12-jähriges DagiBee Fangirl

aus, um andere in diesem Alter zu hintergehen und unter gar keinen Umständen sollte man etwas im Internet hinterfragen! Schließlich sollte man das nur bei Dingen tun, die nicht vertrauenswürdig scheinen. Im Internet besteht auch nicht die Gefahr von der lieben und freundlichen NSA ausspioniert zu werden und so könnten niemals deine Daten an Dritte weitergeleitet werden, immerhin ist das Internet so wunderbar und sicher, sonst würden wir es ja nicht alle ohne jegliche Bedenken nutzen, und uns bei irgendwelchen sozialen Netzwerken anmelden, unser komplettes Leben dokumentieren und überall unsere Interessen und Standorte herausgeben, damit wir auf gut Glück unsern Seelenverwandten auf Lavoo oder Parship finden, was natürlich zu 99% klappt.

Wie gut, dass es das Internet gibt, unseren Freund und Helfer in der Not, unseren besten Freund.



Da wir selten mit der Kamera dabei sind, zeigen wir eigentlich nie Verabschiedungen; hier außerhalb jeder Reihe ...

RUGBY VERBINDET ...

Spieler der deutschen Rugby Nationalmannschaft besuchen die CBES



Prominenten Besuch hatte die Rugby AG am Montag, dem 24. April. Samy Füchsel, Rugby Profi in Frankreich und Pfeiler der deutschen Rugby Nationalmannschaft, und Nikita Ovchinnikov, Nachwuchstalent der U18 Nationalmannschaft waren angereist, um mit den Schülern der Rugby AG zu trainieren. Der Kontakt kam über die Wild Rugby Academy zustande, die – finanziert von Hans-Peter Wild, dem Besitzer von Capri Sonne – sich zum Ziel gesetzt hat, Rugby in Deutschland bekannter zu machen. Die anfängliche Ehrfurcht unserer Schüler vor den Nationalspielern – nebenbei erwähnt mit bemerkenswerter Physis ... – war schnell verfliegen und beim abschließenden Spiel, bei dem beide mitspielten, war von Berührungängsten nichts mehr zu spüren. Der Berliner Füchsel, der sein Geld beim französischen Proficlub SC Albi verdient, feilte mit den Teilnehmern zunächst an der richtigen Passtechnik und gab danach Tipps, wie man im Spiel

eine Überzahlsituation kreieren kann. Ovchinnikov erklärte Spieltechniken und übte sie ein. Bei einer Partie Touchrugby konnten die Jungs der CBES das Gelernte gleich ausprobieren und anwenden. Dass dabei nicht nur unsere Schüler Spaß hatten, sondern auch die Profis, war allen deutlich anzusehen.

Zum Schluss bedankte Samy Füchsel sich bei allen Teilnehmern für ihr engagiertes Training und betonte, wie viel Spaß es ihm und Nikita Ovchinnikov mit der Rugby AG gemacht hat. Er erzählte, dass ihm die Kontakte zu Schulen immer sehr wichtig seien und viel bedeuteten, da man auf diese Weise auch außerhalb der Rugby Hochburgen Heidelberg, Hannover und Berlin versteckte, junge Talente sehen und sie dazu motivieren könne, dem Rugbysport weiter nachzugehen. Er rief sie auf, sich dem nächsten Rugbyverein anzuschließen, im Falle der CBES wäre das der TSV

Krofdorf-Gleiberg, und dort regelmäßig ins Training zu gehen. „Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was ihr alles erreichen könnt in diesem Sport. Ihr seid talentiert und stark. Mit Einsatz, Willen und ein bisschen Arbeit ist selbst die Nationalmannschaft nicht weit weg. Wenn ihr Bock darauf habt, versucht, in ein Vereinstraining zu gehen, das wäre gut für euch, gut für den Verein, gut für das deutsche Rugby.“

Sport macht hungrig und bevor die Nationalspieler die CBES wieder verließen, ließen sie sich von den Schülern noch den Weg zu deren Lieblings-Dönerrestaurant in Lollar erklären. Samy Füchsel, der in Berlin Kreuzberg aufgewachsen ist, freute sich und meinte, dass ihn die Dichte an Dönerrestaurants in Lollar an seinen Heimatkiez erinnern würden: „Das ist so ein bisschen wie Klein-Kreuzberg.“

Jens Hausner



HOCHFÜGEN 2017

Impressionen von der Skiklassenfahrt



Alle Jahre wieder ... wird an der CBES eine lange Tradition aufrecht erhalten. Für eine Woche galt für ski- und snowboard-begeisterte Schülerinnen und Schüler Piste frei! Unsere Fotos haben wir aus der Skizeitung entnommen, die Sportstudent & Begleitperson Eric Mohr erstellt hat.



Pressemitteilung

„Ich bin eine Leseratte“ – Stadt- und Schulmedothek der Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar freut sich über Buchpaket im Wert von 750 Euro

Gießen, 13. Juni 2017

Ein Freizeit-Leseprojekt für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6.

Lesen macht nur dann richtig Spaß, wenn hinter dem Lesenden kein schulischer Druck steht. Vor diesem Hintergrund bietet die Hessische Leseförderung mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, seit Jahren, ein Leseprojekt für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen an. „Ich bin eine Leseratte“ soll Kinder und Jugendliche nicht nur zum Lesen von sechs spannenden Büchern animieren, sondern auch dazu, den eigenen „literarischen Kritikerverstand“ zu entwickeln und sich kreativ-künstlerisch mit dem Lesestoff auseinanderzusetzen. Die Sparkasse Gießen beteiligt sich mit 750 Euro an der Durchführung dieses Projektes. Das Buchpaket wurde offiziell am 13. Juni 2017 in der Stadt- und Schulmedothek in Lollar übergeben.

Im Rahmen der Aktion haben Kinder ab Beginn der Sommerferien bis zum Ende der Herbstferien Gelegenheit, sich sechs ausgewählte Titel auszuleihen und zu lesen. Im Anschluss sollen sie die Bücher bewerten. Nach Ablauf des Freizeit-Leseprojektes wird das beliebteste Buch unter der Leserschaft einer Bücherei ermittelt und die fleißigsten Leser werden ausgezeichnet.

Allein aus Hessen werden in diesem Jahr 15 Bibliotheken an einem derartigen Projekt teilnehmen. Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen stellt gemeinsam mit den Sparkassen vor Ort den Bibliotheken das gesamte Lesematerial sowie die Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Sie verbindet mit der Durchführung des Freizeit-Leseprojektes gleich zwei ihrer Förderschwerpunkte miteinander: die Stärkung der hessischen Bibliotheken und die Vermittlung kultureller Werte an Kinder.



Bild: Sparkasse Gießen

Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar. Außerdem im Bild v. l. n. r.: Holger Waldschmidt, Filialbereichsleiter der Sparkasse Gießen, Christel Reeh, ehrenamtliche kommissarische Leiterin der Bücherei in Allendorf/Lda., Gerd Weitmann, Beauftragter der Stadt- und Schulmedothek Lollar und Brigitta Oschinski, zuständig für die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt- und Schulmedothek Lollar.

„VERRÜCKT? NA UND!“

Projekt „Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ beeindruckt Landrätin

Wie am 20. März 2017 im „Gießener Anzeiger“ zu lesen war, war unsere Landrätin Anita Schneider von unserem Projekt „Verrückt? Na und!“ beeindruckt und wirbt nun für dessen Durchführung. Ziel dieses Projekts ist es, psychischen Krisen vorzubeugen sowie zu zeigen, wer helfen kann und Mut zu machen, Probleme gemeinsam mit anderen besser zu bewältigen. Betroffene sollen ihre eigene Erkrankung besser und schneller verarbeiten können.

Das schwierige Thema „seelische Krisen“ wird während der Projektdurchführung mit Fachleuten

angesprochen, um Ängste und Vorurteile abzubauen, Zuversicht und Lösungswege zu vermitteln sowie das Wohlbefinden in der Klasse zu fördern. Wir von der CBES haben dieses Projekt im Januar 2017 schon zum zweiten Mal in allen 10. Klassen durchgeführt – mit sehr positiver Resonanz!

Andrea Weiland vom Vitos-Klinikum Gießen-Marburg hat die Kontakte zwischen Schule und der Stiftung ModusVivendi koordiniert. Damit reihte Gießen sich ein in die mehr als 60 deutsche Städte und Landkreise, die sich bisher dem bundesweiten Netzwerk

„Verrückt? Na und!“ angeschlossen haben. Gestaltet wurden die Projektstage von Teams aus Fachexperten wie Psychologen oder Sozialarbeitern und persönlichen Experten, d. h. Menschen, die seelische Krisen gemeistert haben. Gemeinsam mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern kam es zu einem offenen Austausch über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit. Das abschließende positive Urteil aller Beteiligten der CBES sollte Grund genug sein, das Projekt fest in unserer Schuljahresplanung zu etablieren.

Astrid Patzak-Schmidt

Gießener Anzeiger vom 20.03.2017

Frühe Hilfe für die Seele

ANGEBOT Landrätin lobt Projekt für junge Menschen zur Bewältigung von persönlichen Krisen

KREIS GIESSEN (red). „Dieses Projekt ist vorbildlich, dadurch werden junge Menschen über seelische Gesundheit aufgeklärt, Probleme offen angesprochen und Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt.“ Landrätin Anita Schneider war bewegt von einer besonderen Ausstellung, die im Herbst zu Gast in der Reihe „Kunst am Riversplatz“ war. „Wie geht's?“ lautet der Titel. Sie ist das Ergebnis eines Schulprojekts, das sich langsam im Landkreis etabliert. Damit „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ noch schneller bekannt und gebucht wird, wirbt sie vor allem bei den Schulleitungen, Lehrkräften, Beiräten und den Eltern, sich ebenfalls dafür stark zu machen.

Leistungsstress in der Schule, Mobbing in der Pause, Druck über soziale Medien, Erwachsenwerden, erste Erfahrungen mit Alkohol und Drogen: Es gibt viele Gründe, weshalb junge Menschen persönliche Krisen durchleben. Das Aufklärungsprojekt „Verrückt? Na und!“ ist bundesweit verbreitet. Die Gießener Regionalgruppe engagiert sich dafür, nicht erst Erwachsene, sondern bereits junge Menschen für das Thema seelische Gesundheit zu sensibilisieren und so psychischen Erkrankungen sowie deren Langzeitfolgen vorzubeugen. „Es geht darum Schwieriges anzusprechen, Tabus zu brechen

und Hilfen kennenzulernen“, beschreibt Marco Auernigg das Projekt. Der Psychiatriekoordinator des Landkreises und Sachgebietsleiter Sozialpsychiatrischer Dienst hatten den Kontakt zur Landrätin hergestellt. „Seelische Krisen sind normal und können gemeistert werden“, sagt Andrea Weiland vom Vitos-Klinikum Gießen-Marburg. In Gießen hat sich die Stiftung ModusVivendi des Aufklärungsprojekts „Verrückt? Na und!“ angenommen und bereits in mehreren Schulen Projektstage durchführen lassen.

SO GEHT'S

► Die Ausstellung „Wie geht's?“ richtet sich an Jugendliche, Lehrer, Eltern und andere Menschen, die sich für Heranwachsende engagieren. Begleitend gibt es Informationen, wie man seelische Krisen bewältigen und damit verbundene Ängste verringern kann. Die Ausstellung kann über die Stiftung ModusVivendi Gießen (Tel. 0641/5592616 oder per E-Mail: kontakt@stiftung-modus-vivendi.de) ausgeliehen werden.



Ein Lob für das vorbildliche Projekt: Landrätin Anita Schneider zusammen mit Andrea Weiland (l.), Marco Auernigg und Andreas Bein (Profile gGmbH/r.). Foto: Landkreis

THE VAMPIRE DIARIES



The Vampire Diaries (kurz TVD) ist eine US-amerikanische Fantasy Serie, die zwischen 2009 und 2017 von dem Fernsehsender The CW produziert wurde. Die insgesamt 8 Staffeln umfassen 171 Episoden, die jeweils eine Länge von ca. 45 Minuten haben. Der Serie liegt eine Romanreihe der Autorin Lisa J. Smith zugrunde. Die 13 Bücher umfassende Reihe heißt im Deutschen „Tagebuch eines Vampirs“. Obwohl es einige Unterschiede zwischen der Serie und den Büchern gibt, sind diese nicht wirklich dramatisch. Die Serie lässt sich den Genres Fantasy, Drama, Mystery und Horror oder Jugendserie einzuordnen. Die deutsche Altersfreigabe liegt bei 16 Jahren. Die Erstausstrahlung in Amerika war am 10.09.2009 auf dem Sender The CW. Vier Monate später, am 20.01.2010, wurde die erste Staffel in Deutschland auf ProSieben ausgestrahlt. Irgendwann entschied sich ProSieben dagegen TVD weiter auszustrahlen, deshalb übernahm SIXX die weitere Ausstrahlung. Die Spin-off Serie The Originals (kurz TO), die aus der Hauptserie entstand, umfasst insgesamt 4 Staffeln. Alle, die traurig über das Ende der Kultserie sind, können sich damit

trösten, dass The Originals sehr wahrscheinlich noch weitergeht. Und vielleicht entscheiden sich manche Schauspieler aus TVD auch, eine kleine Gastrolle bei TO zu übernehmen, damit wir sie weiterhin sehen können.

TVD ist eine der erfolgreichsten US-Fantasy-Serien der letzten 8 Jahre. Die Liebesgeschichte der Salvatore Brüder Damon und Stefan um das Menschenmädchen Elena Gilbert veranlasste Millionen von Zuschauern jahrelang der spannenden Geschichte zu folgen. Dies ist nur die Handlung der ersten Staffel, da der Inhalt der weiteren Staffeln nur Spoiler beinhalten würde.

Elena Gilbert (Nina Dobrev) und ihr kleiner Bruder Jeremy (Steven R. McQueen) haben bei einem Autounfall ihre beiden Eltern verloren und ihre Tante Jenna (Sara Canning) kümmert sich deshalb um sie. Das neue Schuljahr an ihrer Schule wird also von diesem traurigen Ereignis überschattet. Während Elena durch ihre Tagebucheinträge versucht, mit dem Erlebten klarzukommen, findet Jeremy nur einen zerstörerischen Weg, damit klarzukommen, er

nimmt Drogen. Doch an ihrem ersten Schultag im neuen Schuljahr begegnet ihr der neue Schüler Stefan Salvatore (Paul Wesley). Elena fühlt sich zu dem neuen Schüler hingezogen und kann nicht mehr aufhören an ihn zu denken. Und auch ihr Ex-Freund Matt Donovan (Zach Roerig) geht ihr nicht aus dem Kopf. Doch ihre besten Freundinnen Bonnie Bennett (Katrina Graham) und Caroline Forbes (Candice King) warnen sie vor Stefan. Bonnie hat ein ganz besonderes Gespür für andere Menschen. Und als sie Stefan das erste Mal sieht, weiß sie, dass irgendwas mit ihm nicht stimmt – und sie hat damit Recht. Sowohl Stefan als auch sein älterer Bruder Damon (Ian Somerhalder) verbergen ein düstres Geheimnis und Elena will unbedingt wissen, was sie vor ihr verbergen. Noch ein weiteres Problem tut sich für Elena auf: Denn als sie Damon das erste Mal begegnet, spürt sie, dass sie sich auch von dem zweiten Salvatore Bruder unwiderstehlich angezogen fühlt ...

Svenja Nowak

HÖLLENMASCHINE 8

Was sollte dieser Gaming PC an Hardware und Software haben?

PROZESSOR:
I7 7700K 4x 4,2 GHZ

MAINBOARD:
Asus Maximus IX Apex



GRAFIKKARTEN:
2x Asus ROG Strix GTX1080-A8G-Gaming Nvidia GeForce

RAM:
2x Corsair Vengeance LPX CMK32GX4M4B3600C18 (64 GB)



Dies waren ein paar Beispiele, wie ich mir die Höllenmaschine 8 vorstelle. Das Gehäuse und der Rest sind den Jungs der PC-Welt überlassen. Ich denke, viele Fans der Höllenmaschine erwarten Großes. Es wird auf jeden Fall wie die Vorgänger ein Super-Computer werden, der jedes Game in höchstauflösender Grafik zeigen kann.

Jan



Herausgeber: CBES

Auflage: 250 Exemplare



Redaktion:

Marc Engel, Lisa Feldmann, Paula Fromm, Phil Haase, Ann-Sophie Hallaschka, Reinald Koch, Simone Nowak, Svenja Nowak, Jan Pagel, Astrid Patzak-Schmidt, Stefan Scheffler

An dieser Ausgabe weiterhin beteiligt:

Christina Aftzidis, Liane Endrigkeit-Ecker, Tatjana Gildt, Stefanie Hahn, Jens Hausner, Alexander Hock, Dr. Tilmann Kammiller, Renate Lührmann, Eric Mohr, Jonas G. Schaum, Philipp Schifferli, Marie-Luise Schirra, Isabelle Trautvetter, Schülerinnen & Schüler der DaF Kurse, Pressemitteilung der Sparkasse Gießen, Gießener Anzeiger



TOPSPEED 420 (2017)

Der Bugatti Chiron

Foto: superandrei111

Heute beschäftigen wir uns mit dem Bugatti Chiron, welcher 2016 gebaut wurde oder besser gesagt rausgebracht wurde. Er hat einen W-16 Motor, das heißt, das alle 16 Zylinder in einer W-Form angeordnet sind. In diesem Motor sind zusätzlich vier Turbolader. Insgesamt hat er 1500 PS, damit hat er 25 Prozent mehr Leistung als der Vorgänger Veyron. Insgesamt sind 500 Modelle auf dem Markt, pro Stück kostet er ohne Steuern 2,4 Millionen Euro.

sei denn, man hat auf der öffentlichen Straße etwas Glück. Hat man es dann geschafft, dieses Monster in echt vor das Auge zu bekommen, erwartet einen ein unfassbarer Sound. Im Gegensatz zum Vorgänger hat dieses Modell, so sehen es viele, dem Veyron in Sachen Design eine Menge voraus, z.B. die Scheinwerfer, die Rückleuchte und vieles mehr. Außerdem beschleunigt der Bugatti Chiron in zwei spektakulären Sekunden von 0 auf 100 km/h.

wagen-Konzern die Design- und Namensrechte. Seitdem existiert Bugatti weiter als Bugatti Automobiles S.A.S. Den Topspeed gibt Bugatti mit 420km/h an – elektronisch begrenzt. Um die Höchstgeschwindigkeit zu erreichen, ist der „Speed Key“ nötig – genau wie beim Vorgänger Veyron 16.4. Dank eines Carbon-Monocoques beziffert Bugatti das Leergewicht des Chiron mit 1995 Kilogramm.

Phil Haase

Den Bugatti Chiron kriegt man wohl ausschließlich auf den Boulevards dieser Welt zu sehen, es

Zunächst gründete Romano Artioli 1987 die Bugatti Automobili spA in Italien. 1998 übernahm der Volks-



BEREITS 1931 ZÄHLTEN BUGATTIS
ZU DEN TOPSPEED-FAHRZEUGEN

3, DIE UNS DIE ZUKUNFT PRÄSENTIEREN

Faszinierende zukunftsweisende Automobile



Foto: Matthew Lamb

Der Ferrari FXX K ist ein im Jahre 2015 vorgestellter Hybridsportwagen, der als XX-Modell des LaFerrari gilt. Er bringt rund 1050 PS auf die Straße und verfügt über die Formel-1 Technik „KERS (Kinetic Energy Recovery System)“, welche Bremsenergie in Kraftstoff für den Hybridmotor umwandelt. Der FXX K wird genau wie sein Haupttrivale der McLaren P1 GT keine Straßenzulassung erhalten, jedoch wird er auch nicht im Rennen zum Einsatz kommen. Nicht jeder kann diesen Wagen kaufen, er wird nur ausgewählten Kunden zum Kauf angeboten. Wer den stärksten Ferrari aller Zeiten dann für 3 Millionen Euro kauft, absolviert ein 2-jähriges Erprobungsprogramm. Mit diesem Programm möchte Ferrari die Zukunft der Firma formen, da die Auswertung der Ergebnisse und die Erforschung der Hybridtechnologie von Ferrari als zukunftsweisend betrachtet werden.

Der Chevrolet FNR sieht zu-
gegebenermaßen aus wie aus

einem Film und auch die Technik, die er mitbringt, erinnert daran. So benutzt der Fahrer hier zum Starten keinen Knopf oder gar



Foto: Falcon Photography

Foto: H.B. Kang



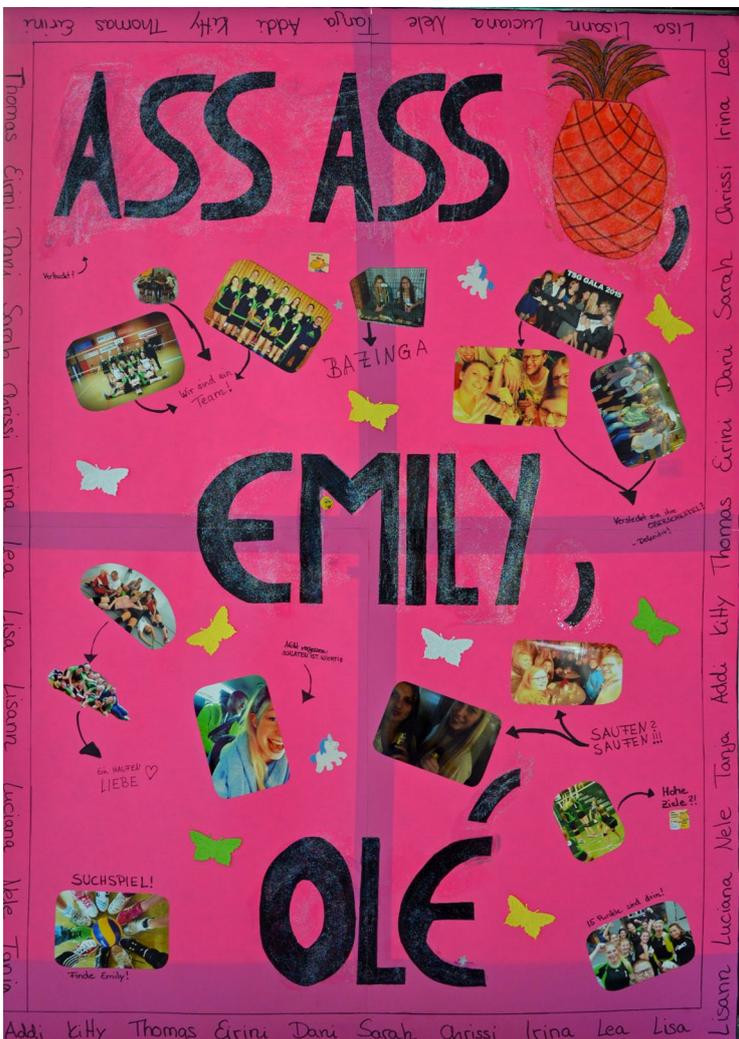
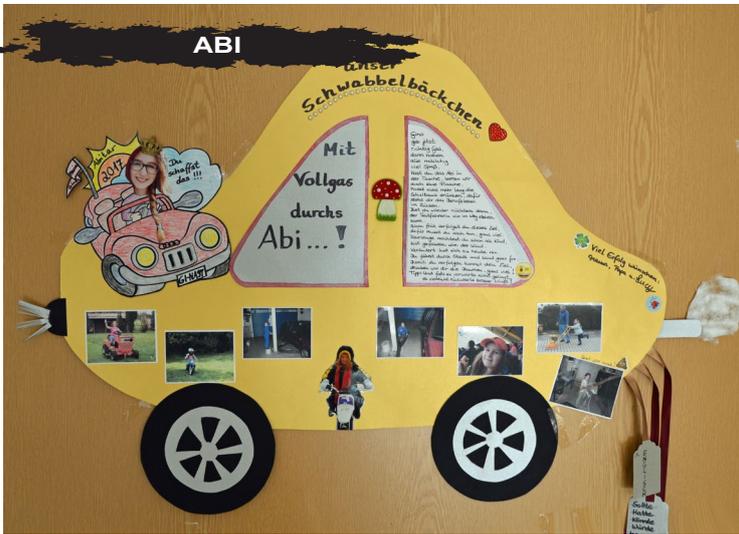
einen Schlüssel, sondern eine Iris-Erkennung. Außerdem verfügt der Amerikaner der Zukunft genau wie der Mercedes-Benz F015 über die Technik des autonomen Fahrens und über 180 Grad drehbare

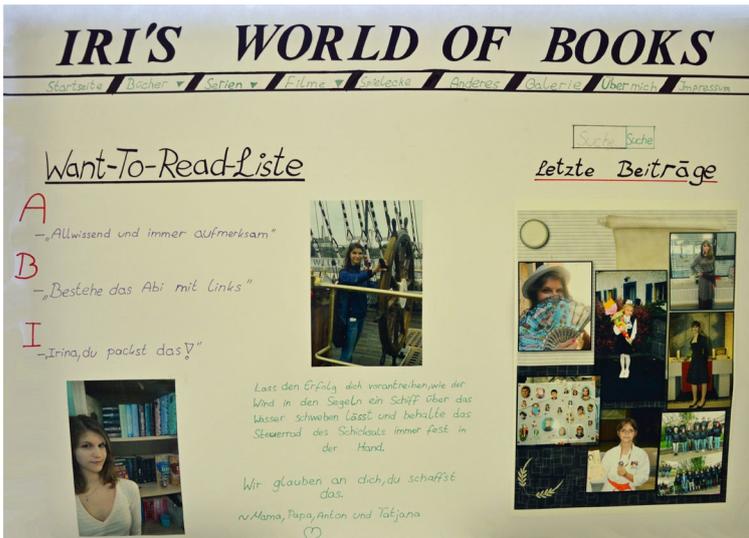
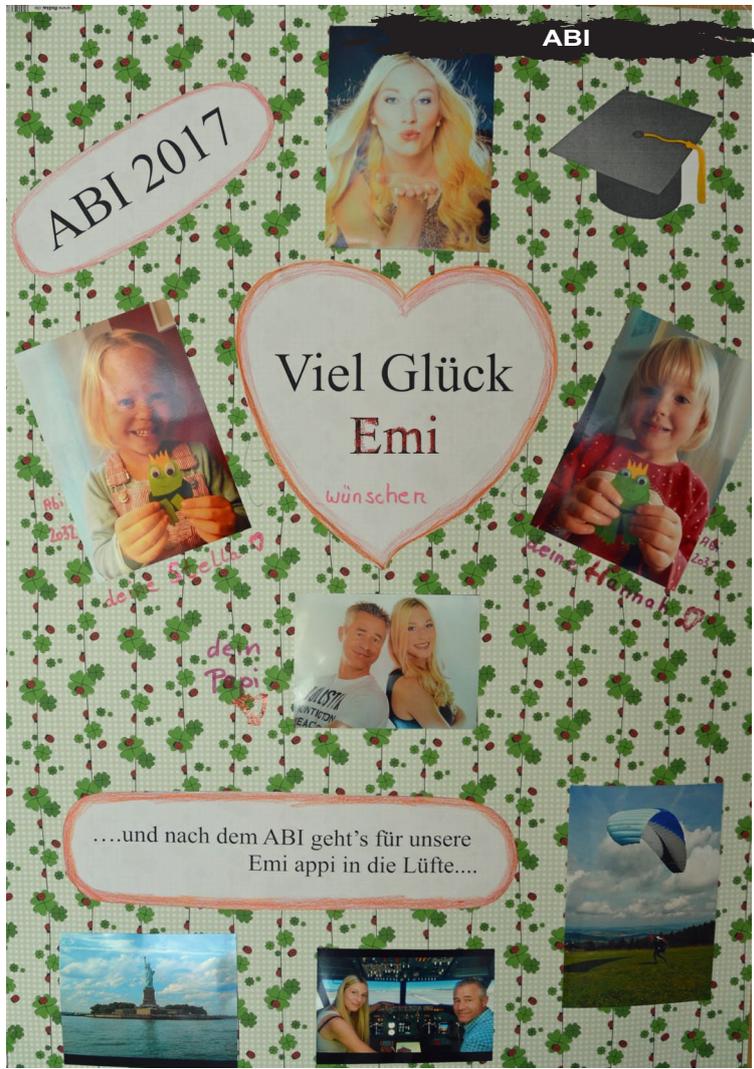
Frontsitze, sodass der Fahrer und der Beifahrer während der Fahrt gemütlich mit den Hintermännern reden können. Möchte der Fahrer jedoch das Steuer selber in die Hand nehmen, so kann der FNR über eine Geste des Fahrers mit Hilfe der Gestensteuerung das Lenkrad zur Verfügung stellen. Mit Daten hält sich Chevrolet bei dieser faszinierenden Studie zurück. Klar ist jedoch, dass er von vier Elektromotoren angetrieben wird, die kabellos aufgeladen werden. Auf die Frage, wie das funktionieren soll, gibt Chevrolet noch keine Antwort.

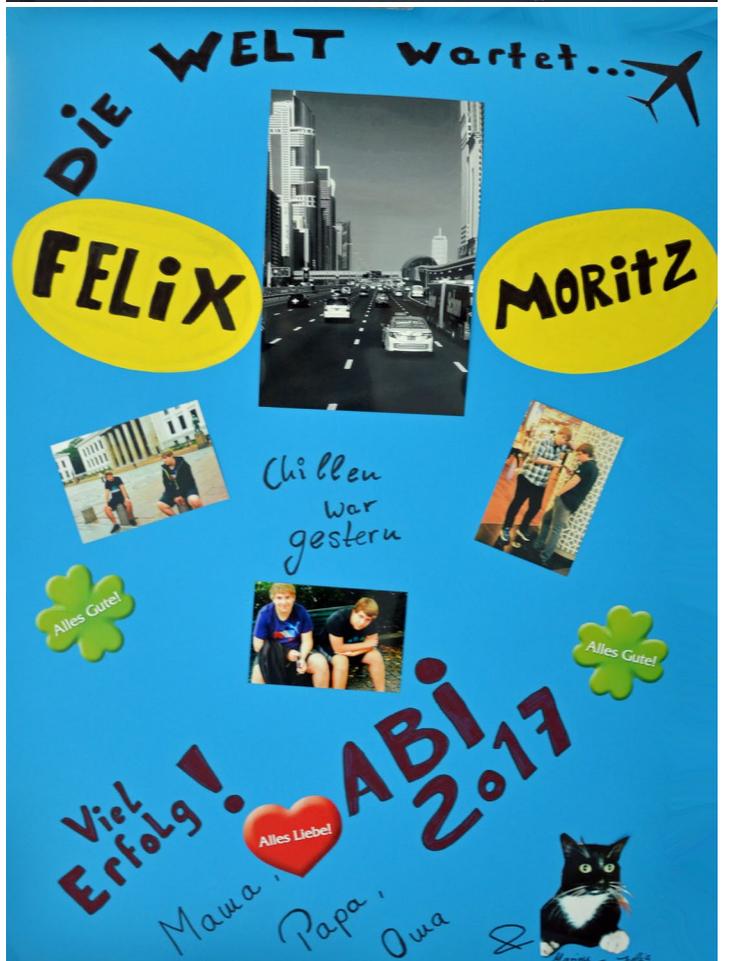
Der Bentley Exp 10 Speed 6 ist eine Coupé-Studie, die laut der Firma ebenfalls mit einem Hybridmotor ausgestattet sein soll. Der Wagen, der möglicherweise als Nachfolger des Continental GT dienen könnte, soll auf über 300 km/h kommen. Mit allgemeinen Leistungsdaten hält sich die Firma aus dem Vereinigten Königreich noch zurück.

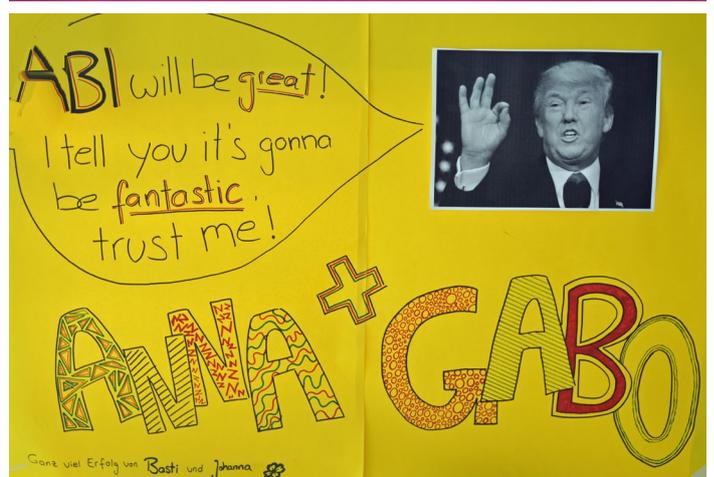
Marc Engel

ABI











Liebe Astrid, vielen, vielen Dank für die lange Unterstützung. Einen schönen Unruhestand von uns.

Was ist klein, grün und dreieckig?
Ein kleines, grünes Dreieck!

Was ist warm, weich und riecht nach Banane?
Affenkotze!

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste?
Ein Caramееel!

Was ist gelb, kann nicht schwimmen und hat nur einen Arm?
Ein Bagger!

Was ist ein Keks unter einer Palme?
Ein schattiges Plätzchen!

Was ist grün und wird auf Knopfdruck rot?
Frosch im Mixer!

Was ist braun und springt von Klohäuschen zu Klohäuschen?
Ein Klorilla!

**MARINA
KEEP
CALM
WE´VE
GOT**



Mettigel

Viel Erfolg!
Du schaffst das! **Toi toi toi!!**



**Die Redaktion wünscht
schöne Sommerferien**